



## Europäisches Forum für Mehrsprachigkeit – Europäische Tagung über Mehrsprachigkeit –

vom 18. bis 20. Mai 2016 in Brüssel statt



### Aufruf zur Mitarbeit

#### 4. Europäische Tagung über Mehrsprachigkeit

#### MEHRSPRACHIGKEIT UND KREATIVITÄT

Fassung 5.3

##### 1. ARGUMENTATIONSTHEMEN

- [Politik](#)
- [Bildung und Forschung](#)
- [Kultur](#)
- [Wirtschaft](#)

##### 2. PRAKTISCHE HINWEISE

- [Ort und Datum](#)
- [Kandidatur](#)
- Richtlinien
- [Sprachenregeln](#)
- [Vorträge](#)
- [Wichtige Daten](#)
- [Einschreibegebühren](#)
- [Kostenübernahme](#)

#### Einleitung

Die Europäischen Tagungen über Mehrsprachigkeit werden alle drei Jahre vom Europäischen Forum für Mehrsprachigkeit (OEP) veranstaltet und versammeln Entscheidungsträger im öffentlichen Dienst und im privaten Sektor, Forscher und Akteure der Zivilgesellschaft, Verantwortliche aus Wirtschaft, Sozialektor, aus Berufen und dem Bildungssektor sowie interessierte Menschen mit dem Zweck, klare Fragen zu den Problemen der Sprachen im politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich zu stellen. Die erste, die

O E P  
4 rue Léon Séché F-75015 Paris, France -  
<http://www.observatoireplurilinguisme.eu/>  
Courriel : [contact@observatoireplurilinguisme.eu](mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu) -  
portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019

GEM+  
Maison de la Francité  
Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique  
Courriel : [info@gem-plus.eu](mailto:info@gem-plus.eu)

Gründungstagung, fand in in Paris vom 24. - 25. November 2005 statt, die zweite in Berlin am 18. und 19. Juni 2009, und die dritte in Rom vom 11. - 13. Oktober 2012.

Die Tagungen entwickeln sich über vier Themenbereiche, die den Themen des Internetauftritts des EFM entsprechen und die die Fragen zur sprachlichen Vielfalt und zur Kulturindustrie strukturieren: die nationale und internationale Politik, Bildung und Forschung, Kultur und Kulturindustrie, Wirtschaft und soziale Fragen.

Die Tagung hat den Anspruch, Sammelpunkt sämtlicher Denkansätze und Forschungsthemen zur sprachlichen Vielfalt und zur Mehrsprachigkeit zu sein.

Aber die Tagung hat nicht nur einen wissenschaftlichen Anspruch. Sie stellt sich auch zur Aufgabe, auf die Politik einzuwirken, indem sie sich auf die Forschungsergebnisse stützt. Die sprachliche Vielfalt und die Mehrsprachigkeit haben sich in den letzten 10 Jahren als eigenständige Domäne quer zu den akademischen Kategorien durchsetzen können.

Dieses Vorgehen erfordert eine Vielzahl von Partnerschaften, denn die Verfechter der Mehrsprachigkeit befinden sich heute zu Hunderten in den Universitäten und Vereinen. Zur Vorbereitung der Tagung hat das EFM in jedem Land einen Hauptpartner, der die Möglichkeit hat, die Vielzahl von lokalen Aufgaben zu übernehmen, die das EFM nicht selbst tragen kann. Andere inländische und internationale Partner werden ebenfalls zum Gelingen der Tagung beitragen.

Die Tagung hat somit eine dreifache, nämlich wissenschaftliche, politische und symbolische Tragweite.

Nach Paris, Berlin und Rom ist die Wahl der Stadt Brüssel eine eminent politische Wahl, die eng an die Notwendigkeit gebunden ist, die europäischen Entscheidungen in Sachen Mehrsprachigkeit zu klären, jener Mehrsprachigkeit, ohne die eine europäische Bürgerschaft undenkbar ist. Die europäische Bürgerschaft impliziert die Fähigkeit der Bürger der Mitgliedstaaten, an den politischen Entscheidungen mitzuwirken; diese Fähigkeit jedoch erfordert, dass Europa sich in den Sprachen dieser Bürger äußert. Die Bürgerschaft impliziert außerdem den Respekt der vielfältigen europäischen kulturellen Identität. Die europäischen Völker sind von ihrer Kultur her leicht als Europäer zu erkennen, gleichzeitig müssen aber die Unterschiede, die ihren Reichtum ausmachen, respektiert werden. Der europäischen Devise „Vereint in Vielfalt“ entspricht auf der sprachlichen Ebene die Mehrsprachigkeit. Das EFM hat zum Ziel, dieser fundamentalen politischen Entscheidung Konsistenz zu verleihen.

## 1. ARGUMENTATIONSTHEMEN

Auch die 4. Tagung folgt dem Modell der vorherigen Tagungen.

Die Tagung verfolgt konkrete Ziele. Die Untersuchungen, um die Forscher, Entscheidungsträger und Vertreter der zivilen Gesellschaft gebeten werden, sollen immer zu Schlussfolgerungen führen, die die praktischen Entscheidungen und Entwicklungen beeinflussen können.

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--

In Rom war das Generalthema „Die Sprachen ohne Grenzen: die Mehrsprachigkeit“. Das Thema der jetzigen Tagung „Mehrsprachigkeit und Kreativität“ ist dessen natürliche Folge.

Diese Entscheidung muss begründet werden.

Zunächst geht es nicht darum, die Kreativität als solche zu behandeln, Vorgänge, die Gegenstand einer ausufernden Literatur sind, sondern es handelt sich hier um Kreativität im Bereich der Mehrsprachigkeit und der linguistischen und kulturellen Vielfalt.

Zweitens gehen wir nicht aus von einer begrenzten Konzeption von Kreativität, die nur allzuoft ausschließlich mit Mode, Design und Werbung assoziiert wird. Jede menschliche Tätigkeit ist potentiell kreativ. Um kreativ zu sein, muss man irgendwo der immerwährenden Wiederholung des Gleichen entkommen und etwas mitbringen, das die Ordnung der Dinge verändert.

Die Sprache ist ein ausgezeichneter Ort, wo die Kreativität der Wörter, der Begriffe, der Metaphern und aller anderen Spracheffekte und Wortspiele zum Tragen kommen.

Was passiert wenn die Sprachen sich aneinander reiben?

Es wäre naiv zu glauben, dass der sprachliche Austausch von Natur aus ausgeglichen wäre, er ist vielmehr von Natur aus asymmetrisch.

Auf der Tagung von 2005 hatte Tove Skutnabb-Kangas seine These vorgetragen, die lautete: „When 'big' languages are learned subtractively (at the cost of the mother tongue) rather than additively (in addition to mother tongues), they become killer languages“.<sup>1</sup>

Unsere Tagung will zeigen, dass in einer europäischen Welt, die geschaffen wurde mit der Leitidee vom Zusammenfallen von Staat, Volk, Nation und Sprache, die Mehrsprachigkeit keineswegs selbstverständlich ist, aber dieses Zusammenfallen ist in der Wirklichkeit eher Ausnahme als die Regel. Die Entwicklung der Mehrsprachigkeit verlangt im europäischen Kontext die Überwindung einer ganzen Reihe von Vorurteilen und große Kreativität.

Die sprachliche Vielfalt und die Mehrsprachigkeit sind auf globaler Ebene eine Realität, die vollständig zur biologischen Vielfalt gehört, wie es die UNESCO (in ihrer Deklaration von 2001 zur kulturellen Vielfalt und ferner) in Erinnerung brachte. Wir müssen lernen, die Vielfalt zu denken und nicht nur die Universalität.

Das EFM interessiert sich also für die Vielfalt der Sprachen, aber auch für ihre Interaktion in Verbindung mit der Entwicklung der Technik. Die Globalisierung produziert ein bisher unbekanntes Interaktionsniveau, was zur Folge hat, dass wenig verbreitete Sprachen aussterben und gewisse Sprachen andere in einem Maße dominieren, wie es noch nie der Fall war.

---

<sup>1</sup> *Plurilinguisme, interculturalité et emploi : défis pour l'Europe*, OEP, L'Harmattan, 2009, p.105

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--

Wenn wir diese Eingangsproblematik überwunden und ihre Implikationen eingeschätzt haben, assoziieren wir die Mehrsprachigkeit mit der Kreativität sowohl auf der Ebene des Schaffensprozesses als auch hinsichtlich der Bedingungen, die ihn ermöglichen, denn die Mannigfaltigkeit ist „der Rohstoff des Lebens“.

Nach inzwischen bewährter Tradition gehen wir unser Thema von den vier charakteristischen Richtungen der Tagung her an: nämlich Politik, Bildung, Kultur und Wirtschaft.

## **Politik**

Wir verstehen darunter alles, was die europäischen und internationalen Institutionen betrifft.

Die Europäische Union ist eine in der Menschengeschichte bisher einmalige politische Union, die noch an keine Kategorie des Verfassungsrechts gebunden werden kann. Deshalb stellt sie die Regierungsstrukturen vor bisher unbekannte Probleme.

Sie ist weder Staat, noch Bundesstaat, noch Staatenbund, aber beeinflusst sehr stark unseren Alltag; es ist also normal, dass sie in einem demokratischen Kontext ein neues Bürgerschaftsmodell schafft, das sich, ohne sie zu ersetzen, neben die Staatsbürgerschaften der Nationen stellt und also auch den Entwurf eines neuen demokratischen Modells erfordert.

Jenseits ihrer rein operativen Aspekte, der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments und der Teilnahme an der Wahl zum Präsidenten der Europäische Kommission, muss nach den kulturellen, sprachlichen und institutionellen Bedingungen gefragt werden, die für die reale Ausübung einer europäischen Bürgerschaft notwendig sind, wie sie ohne Zweifel im Entstehen begriffen ist. Wir sind heute noch weit von ihr entfernt. Zurückgenommene oder wirkliche Demokratie? Ist die schleichende Einsprachigkeit vereinbar mit einer wirklichen Beteiligung der europäischen Völker und einer demokratischen Kontrolle der politischen Macht? So könnte eine erste Formulierung des ersten Themenbereichs der Brüsseler Tagung lauten.

Dieser Aspekt kann jedoch von seinem Kontext, der Globalisierung, nicht abgelöst werden. Dieser Kontext impliziert eine tiefe Krise der Demokratie und der Bürgerschaft. Soll der Markt die Demokratie ablösen?

Die Machtzentren haben sich verlagert. Die Machtlosigkeit der Regierungen und der Parlamente provozieren eine tiefe Krise der repräsentativen Demokratie. Die Machtverlagerungen geschehen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Staaten. Die Entscheidung des Höchsten Gerichts der USA vom 21. Januar 2010, *Citizens United v. Federal Election Commission*, die im Namen der Ausdrucksfreiheit die finanzielle Beteiligung der Unternehmen an den Wahlkämpfen gestattet, ist in diesem Zusammenhang eine historische Entscheidung. Die Unabhängigkeit der Medien ist ihrerseits heutzutage eine höchst relative geworden.

Europa bindet sich unter äußerster Geheimhaltung in wirtschaftliche Verhandlungen ein, die nichts weniger zum Ziel haben als ein Aufgehen Europas in einen „atlantischen Innenmarkt“. Dessen Konsequenzen werden notwendigerweise eine noch weitere Entfernung der Entscheidungszentren und eine Aufgabe jeglicher Perspektive eines unabhängigen Europa sein. Wir sind auf Messers Schneide.

So erklärt sich jener dumpfe und nachhaltige Eindruck der Menschen, dass sie von der Teilhabe an der Macht abgeschnitten wurden, die sie doch glaubten, durch das allgemeine Wahlrecht erlangt zu haben.

In diesem allgemeinen Zusammenhang steht auch der Kampf um die Sprachen. Die Mehrsprachigkeit selbst besitzt eine beträchtliche politische und demokratische Bedeutung. Äußerlich gesehen sind die Sprachen eindeutig ein Machtfaktor, denn die politische Vorherrschaft wird von der sprachlichen begleitet. Aber es geht auch um interne Faktoren. Ist „Englisch für alle“ ein Unterwerfungs- oder ein Emanzipationsfaktor? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Kontroversen, während die Einsprachigkeit immer weiter vorankommt.

Ist die Mehr- oder Vielsprachigkeit das DNA Europas, wie kürzlich noch Androulla Vassiliou sagte, die ehemalige Kommissarin für Bildung, Kultur, Audiovisuelles und Mehrsprachigkeit, oder ist sie nur ein Feigenblatt zur Kaschierung der Fortschritte des All-Englischen?

Haben wir genaue Informationen über die Situation der Sprachen bei der Arbeit der Institutionen? Die Europäische Kommission publiziert keine Statistik, die als solche gelten könnte. Sind wir in der Lage nachzuprüfen, ob und in welchem Maße die Regel 58/1, die die Verwendung der Sprachen in der Europäischen Union bestimmt, eingehalten wird? Nein, das sind wir nicht.

Nur eine indirekte Untersuchung ergibt, dass ungefähr 70% aller auf der Webseite der Europäischen Kommission veröffentlichten Texte auf englisch abgefasst und in keine andere Sprache übersetzt sind. Da theoretisch alle gesetzgeberischen Texte in die 23 offiziellen Sprachen übersetzt werden müssen, bedeutet das, dass 80% der Texte, die der Information der Bürger dienen, auf englisch abgefasst sind. Die Demokratie, die den Zugang der Bürger zur Information vorschreibt, wird also auf diesem Gebiet besonders malträtiert, und das Recht auf Information bleibt graue Theorie, wenn sie nicht in der Sprache der Bürger verbreitet wird.

Gewiss ist die Mehrsprachigkeit nicht die einzige Bedingung einer Wiederherstellung der Bürgerrechte. Sie ist aber eine ihrer Grundbedingungen.

Viele Themen sind also zu diskutieren.

## **Bildung und Forschung**

Die Mehrsprachigkeit ist eine Herausforderung für die Bildungseinrichtungen, wo die Mehrsprachigkeit den Unterricht in Fremdsprachen vom Vorschulalter bis zur Hochschule abdeckt.

Aus einem simplen Merkmal für Allgemeinbildung sind die Sprachen zu einem bedeutenden Faktor der Kompetenz, der Öffnung zur Welt und der persönlichen Entwicklung der Individuen geworden.

Mit der Zunahme der internationalen Mobilität bekommt die allgemeine Problematik des Fremdsprachenunterrichts neue Dimensionen. Die Sprachen der Familien werden zu einem Kapital, das zu erhalten ist, zu einem individuellen und kollektiven Vorteil für das Gastland, zu einer Eingangstür für die Unterrichtssprache und die schulischen Fortschritte und zu einem entscheidenden Faktor für die soziale Integration.

Neuere Forschungsergebnisse zeigen die Dynamik der Interaktion zwischen *Unterrichtssprache und Muttersprache* der Schüler, sowie die Auswirkungen der Zweisprachigkeit der Kinder bei ihrer Aneignung des Wissens und bei ihrem Verhalten. Die Zweisprachigkeit birgt entschiedene Vorteile, leider wird sie oft noch als eine Behinderung gesehen, und die Erziehungs- und Familienorgane setzen ihr Widerstand entgegen.

Dabei sind auf didaktischer Ebene Werkzeuge geschaffen worden, insbesondere im Rahmen des Europäischen Fremdsprachenzentrums, die es erleichtern, Sprachunterricht in mehrsprachiger und interkultureller Perspektive zu veranstalten.

Freilich ist die Erlernung der Landessprache eine Grundvoraussetzung, zahlreich sind also die Themen, die im Themenbereich *Bildung* angegangen werden können:

- Beurteilung der individuellen Kompetenzen;
- Beurteilung der Bildungssysteme;
- Beurteilung der Sprachenpolitik der Länder innerhalb der Bildungspolitik;
- früher Fremdsprachenunterricht vs. Unterrichtssprache;
- Vervielfältigung des Sprachenangebots im Fremdsprachenunterricht;
- Einbeziehung der Regional- und Minderheitensprachen in der Schule;
- Einbeziehung im Unterricht der in den Familien gesprochenen Sprachen;
- Integration der Unterrichtspläne in einen globalen mehrsprachigen und interkulturellen Ansatz;
- notwendige Verbindung des linguistischen und des nicht linguistischen Unterrichts.

Alle diese Probleme wurden schon in den vorangegangenen Tagungen besprochen, aber sie können immer noch vertieft werden. Es ist jedoch notwendig, besonderes Augenmerk auf die Frage der Lehrpläne zu richten, die entscheidend sind für die Umsetzung der Strategien einer Diversifizierung des Sprachunterrichts.

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--

Müssen wir ein für allemal das in Europa weitverbreitete Modell der „umgestürzten Pyramide“ hinnehmen, das als 1. Fremdsprache allein englisch vorschreibt und in einer höchst eingeschränkten und dem Zufall überlassenen Vielfalt endet. Ist es möglich (und unter welchen Bedingungen) ein „Pilzmodell“ zu propagieren, bei dem am Anfang die Schüler mit der Vielfalt der Sprachen bekanntgemacht und sensibilisiert werden, dann ein Stammunterricht von zwei Sprachen einsetzt und in der Oberstufe und der Hochschule auf weitere Sprachen ausgedehnt wird? Es sollen Erfahrungen ausgetauscht und neue Wege gefunden werden.

Schwierig ist es, gemeinsam die Bildungsfragen von der Vorschule zur Hochschule zu behandeln.

Trotzdem muss eine linguistische Bildungspolitik notwendigerweise auf einer Gesamtsicht und -strategie gründen.

Andererseits ist der Hochschulunterricht mehr als jede andere Unterrichtsstufe der Internationalisierung ausgesetzt, und aus dieser Lage der Dinge entstehen spezifische Probleme.

Schließlich hat die Forschung, deren Humus der Hochschulunterricht ist, ihre eigene Problematik, die sich um Haupterfordernisse dreht:

- die Fähigkeit, in internationalen Arbeitsgruppen zu arbeiten und mit Arbeitsgruppen verschiedener Länder zu kooperieren;
- Erfordernisse der Verbreitung der Forschungsergebnisse für die Wissenschaftlergemeinschaft und für das Publikum;
- Erfordernisse, die die Produktion der Forschungsergebnisse betreffen und die von denen der Veröffentlichung unterschieden werden müssen.

Diese Fragen waren bereits Gegenstand einer Empfehlung der XI. Vollversammlung der Konferenz der Hochschulpräsidenten Deutschlands vom 22. November 2011. In jüngerer Zeit hat die jährliche Vollversammlung des Europäischen Verbands der nationalen Spracheninstitutionen am 24. September 2014 in Florenz eine Resolution zur Verwendung der Sprachen in Lehre und Forschung in den Hochschulen angenommen, die in 20 Sprachen veröffentlicht wurde.

In der Lombardei hat ein Verwaltungsgericht einen Beschluss des Mailänder polytechnischen Instituts kassiert, der zum Ziel hatte, ab dem Master als einzige Unterrichtssprache Englisch einzuführen. Die Begründungen dieses Urteils sowie seine Konsequenzen verdienen eine eingehende Untersuchung.

Der Paragraph 2 des von der Ministerin Geneviève Fioraso eingebrachten französischen Hochschul- und Forschungsgesetzes wurde am 22. Juli 2013 vom französischen Parlament angenommen, nachdem er weidlich in der Presse und im Parlament diskutiert worden war, wobei sich das EFM besonders aktiv gezeigt hat. Die Anwendungsbedingungen und alle möglichen Folgen dieses Gesetzestexts müssen analysiert werden.

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--

Die Beitragsvorschläge sollen sich in diesen allgemeinen Rahmen fügen, können aber auch, wo notwendig, andere Forschungszweige oder Formulierungen anbieten, die die vorgelegten ergänzen können.

## Kultur

In ihrer Einführung zum *Vocabulaire européen des philosophies*<sup>2</sup> zitiert Barbara Cassin Wilhelm von Humboldt, der bemerkt, dass „sich die Sprache in der Wirklichkeit nur als Mehrfaches manifestiert“, und Cassin erklärt, dass „die Vielfalt der Sprachen sich keineswegs auf die Vielfalt der Bezeichnung einer Sache beschränkt: sie sind verschiedene Perspektiven dieser gleichen Sache, und wenn die Sache nicht Gegenstand der äußeren Sinne ist, hat man es häufig mit ebensoviel Sachen zu tun, die von jedem Sprecher anders gestaltet werden“.

Auf dem unbegrenzten Feld der Kultur können wir uns, was die Kreativität betrifft, nicht mit einer nur beschreibenden Position begnügen, wie es die bekannte Definition der UNESCO<sup>3</sup> tut.

Und wir wollen die Kreativität auf kulturellem Gebiet nur bezüglich auf die Sprachen behandeln.

Wenn wir den Faden von Barbara Cassins Einführung weiterspinnen, beobachten wir, dass die Vielheit ein konstituierendes Merkmal der Sprache ist, und dass die interne Sprachschöpfung ein alltägliches Phänomen ist.

Es ist aber auch ein Phänomen, das sich als Effekt der Mehrsprachigkeit zwischen den Sprachen manifestiert.

Angesichts dieses weiten Felds wagen wir, ein paar Fragen zu formulieren, die eher Pfade öffnen als das Thema umfassend behandeln sollen.

Was ist das Verhältnis des Künstlers zu seiner ursprünglichen Kultur? Schafft der Künstler, im Kontakt mit seinem Werk und mit der Gemeinschaft anderer Künstler, nicht seine eigene Kultur? Ist der Künstler als Migrant nicht in mehreren Böden verwurzelt? Kann der Künstler, der seine einzig existierenden Visionen konstruiert, ohne einen Boden schaffen? Kann man in einer *lingua franca* schöpferisch sein? Ist der Schriftsteller nicht Schöpfer seiner eigenen Sprache, und trägt er nicht damit bei, die Sprache, in der er schreibt, weiterzuschaffen und ihren Korpus zu bereichern?

Eine weniger bekannte Tatsache ist, dass ein Schriftsteller oft selbst mehrsprachig und multikulturell ist, manchmal in mehreren Sprachen verschiedenartige Werke schreibt, oder Werke in einer Sprache, aber mit Einflüssen anderer Sprachen. Es kommt auch vor, dass er im selben Werk mehrere Sprachen benutzt. In allen diesen Fällen ist die Sprache eng mit der persönlichen Geschichte des Autors verbunden.

2 *Vocabulaire européen des philosophies*, Paris, Seuil, 2004, p.xx

3 „La culture, dans son sens le plus large, est considérée comme l'ensemble des traits distinctifs, spirituels et matériels, intellectuels et affectifs, qui caractérisent une société ou un groupe social. Elle englobe, outre les arts et les lettres, les modes de vie, les droits fondamentaux de l'être humain, les systèmes de valeurs, les traditions et les croyances.“. Erklärung von Mexico zur Kulturpolitik. Conférence mondiale sur les politiques culturelles, Mexico City, 26. Juli – 6. August 1982.

O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019	GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a>
---	--



Die Übersetzung, die Sprache der Zukunft, ist selbstverständlich ein wesentlicher Faktor, in zweierlei Hinsicht. Sie bestimmt die Verbreitung der Werke, die in den verschiedenen Kulturen rezipiert werden. Gleichzeitig hat der Übersetzer, der Hauptakteur dieser Verbreitung und dieser Rezeption, Teil an der Schöpfung. So können auch die Verbindungen zwischen Übersetzen und Schaffen im Vorgang des Übersetzens erforscht werden.

Die Mehrsprachigkeit ist in diesen verschiedenen angenommenen Fällen ein wesentlicher Faktor im Schaffensakt.

Die Kontakte zwischen den Sprachen sind ambivalent. Wir haben bis jetzt absichtlich einen positiven Standpunkt eingenommen, aber das muss nicht so sein. Die kulturellen und sprachlichen Transfers sind komplex, immer asymmetrisch, aber nie einseitig. Es war der Kubaner Fernando Ortiz, der 1940 den Begriff der „Transkulturation“ geprägt hat, der für die Beschreibung der interkulturellen Interaktionen komplexer und expliziter ist als der der „Akkulturation“.

Wenn man über das Verhältnis von Mehrsprachigkeit und Kreativität in der Kunst nachdenkt, muss man sämtliche Bereiche der Kultur und der Kulturindustrien einbeziehen, also Film, Theater, Design, Architektur, Mode, Werbung usw.

Der Kampf um den Schutz und den Ausbau der Vielheit des kulturellen Ausdrucks ist vielförmig und wesentlich.

## **Wirtschaft**

Die Wirtschaft strukturiert die Kulturen und schließt die ganze Vielheit der kulturellen Ausdrucksweisen ein. Der Ökonomismus dagegen schließt die Kulturen aus und verwandelt sie in reine Waren.

In allen wirtschaftlichen Handlungen gibt es eine nicht reduzierbare kulturelle Dimension.

Die Wirtschaft ist ein privilegierter Ort kreativen Ausdrucks. Joseph Schumpeter sah im langfristigen Wachstum einen Prozess „schöpferischer Zerstörung“, deren Triebfeder die Innovation, eine vielförmige Innovation ist:

- neue Märkte, neue Absatzmärkte, neue Produkte und Ausrüstungen;
- neue Quellen der Arbeit und der Rohstoffe, neue logistische Mittel;
- neue Formen der Organisation und des Managements, neue finanzielle Mittel;
- neue Methoden des Marketings und der Werbung, neue Kommunikationsmittel;
- Änderungen in der Gesetzgebung oder neue Arten, die politischen Entscheidungsträger zu beeinflussen, neue Möglichkeiten des Betrugs.

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--

Wir wollen hier zeigen, dass im Innern dieser verschiedenen Wachstumsschichten, die auf die gesamte wirtschaftliche und soziale Entwicklung ausgedehnt werden müssten, eine sprachliche und kulturelle Komponente existiert, mit der jeder Entscheidungsträger und Manager in der Lage sein sollte zu rechnen.

In jedem ein- oder mehrsprachigen System stecken sichtbare oder unsichtbare Kosten und Gewinne, die herauszustreichen wären, wobei unsere grundsätzliche Intuition eindeutig die ist, dass aus einem effektiven Einsatz der Sprachen in den Betrieben viel Gewinn zu holen ist, kollektiver Gewinn und Gewinn für das Unternehmen.

- Wie kann der Sprachenfaktor bei den Entscheidungen problematisiert werden?
- Welche Werkzeuge zur Entscheidungshilfe gibt es oder sollte es geben, nicht nur für die sprachliche Entscheidung, sondern auch für die Entscheidung der Manager, die mit Sprachen zu tun hat (Beteiligungsmanagement, Ethikszusatz, Ausbildung, Kommunikation, Kundenbetreuung, Marketing, Projektleitung, Risikomanagement, etc.)?
- Welchen Einfluss kann die Qualität der Unternehmenssprache besitzen, wenn man bedenkt, dass ein Unternehmen oft seine eigene technische Sprache besitzt, sozusagen seinen „Jargon“, den nur es beherrscht?
- Welches Gewicht hat die Terminologie bei der Normalisierung einer Berufssprache für ein Management und eine gute Kommunikation im Unternehmen?
- Welche Werkzeuge haben die leitenden Angestellten oder die Gesamtheit der Belegschaft zur Verfügung, die ihnen bei der täglichen Arbeit helfen können; wie können Vor- und Nachteile eingeschätzt werden?

Das sind einige der Problematiken, die es mit dem Einsatz von angehäuftem Material oder von gelebter Erfahrung zu erkunden gilt, aber mit der Absicht, sich nicht an andere Forscher zu wenden, sondern eben an jene Wirtschaftsführer und leitenden Angestellten und vor allem an ihre Ausbilder, die täglich mit Situationen zu tun haben, wo die Sprache oder sprachliche Kompetenzen nötig sind.

In der Wirklichkeit gab es eine Tendenz bei der Ausbildung der Manager, die Allgemeinbildung hintanzustellen, weil man meinte, dass die Allgemeinbildung die Sache der Schule ist. Heute beginnt man, diesen Irrtum zu korrigieren, weil man beobachtet, dass Menschenführung viel Allgemeinbildung und wenig Technik bedeutet. Kenntnisse der Sprachen und der interkulturellen Beziehungen sind aber Teil der humanistischen Bildung, auch wenn sie schlecht integriert sind in das, was man unter Allgemeinbildung versteht.

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--

## 2. PRAKTISCHE HINWEISE

### 1. Ort und Datum

Die Tagung findet vom 18. bis 20. Mai 2016 in Brüssel statt.

### 2. Kandidatur

Vordruck: Zunächst wird um eine Zusammenfassung des Beitrags, sowie eine Bibliographie gebeten, die eine Seite umfassen und auf dem beiliegenden Vordruck eingereicht werden sollen.

Jeder Beitragsvorschlag wird einem Auswahlkomitee vorgelegt. Die Kandidaten werden über seine Entscheidung informiert.

Den beiliegenden Vordruck bitten wir als Mail-Anhang an folgende Mailadresse zu senden: [assisesplurilinguisme@neuf.fr](mailto:assisesplurilinguisme@neuf.fr) oder per Post an folgende Adresse: OEP, 3 rue Segond, 94300 Vincennes, Frankreich.

### 3. Sprachenregeln der Tagung

Es gelten folgende **Sprachenregeln**:

Der **mündliche Vortrag** muss in einer der vier offiziellen Sprachen der Tagung gehalten werden, d. h. auf Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch. Simultanübersetzungen sind in jede der vier Sprachen vorgesehen. Je nach den Umständen können die Veranstalter die Regeln einschränken. Diese würden den Teilnehmern in angemessener Frist mitgeteilt werden.

Sollte der Vortrag von einer Präsentation mit Videoprojektor begleitet werden, so muss diese Präsentation in einer der vier für die Vorträge akzeptierten Sprache gehalten sein, allerdings in einer anderen der vier vorgesehenen Sprachen als der Vortrag selbst.

### 4. Veröffentlichung und Veröffentlichungsform

Die Wahl der Sprache des geschriebenen Textes steht dem Teilnehmer frei. Die Zusammenfassungen, die nicht länger als 15 Zeilen sein dürfen, müssen mit dem vollständige Text eingereicht werden. Sie müssen in mindestens zwei der folgenden fünf Sprachen übersetzt werden: Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch und Italienisch.

Der Beitrag besteht aus einer in argumentierter Form vorgestellten Analyse der Situation, aus einer Darstellung der Problematik, wenn möglich gestützt auf Erfahrungen oder konkrete Beispiele, sowie nach Möglichkeit aus konkreten Vorschlägen, die zu einer Plattform zum Thema Mehrsprachigkeit beitragen sollen.

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--

Die akzeptierten Vorträge dürfen in ihrer Textform nicht mehr als 6 Seiten umfassen, einschließlich der Zusammenfassung und der Bibliographie (maximal etwa 18 000 Zeichen einschließlich der Leerzeichen). Sie müssen folgender Formatierungsvorlage entsprechen (für die gedruckte oder elektronische Veröffentlichung):

Textformat: Seitenformat: DIN-A-4, Schrift: Times New Roman 10 pkt, Seitenränder: 4,25, Kopfrand: 5, Fußrand 4,7, Dateiformat: .doc oder .odt **und** gleichzeitig .pdf, (damit über ein unveränderbares Original verfügt werden kann). Beiliegende Dokumentenvorlage ( .dot oder .ott) kann verwendet werden, wenn sie als Vorlage eingestuft wurde. Ebenso können die beiliegenden Formate .dot und .docx direkt verwendet werden. Diese Formate können von der Webseite des EFM aus der Rubrik „Assises“ (Tagung) als .dot und/oder .doc heruntergeladen werden. Sie bilden den Rahmen, in dem der gesamte Beitragstext eingereicht werden muss. Es wird dringend empfohlen, die Texte direkt in die Dokumentenvorlage einzugeben und auf Übernahmen mittels „Kopieren/Einfügen“ aus anderen Texten zu verzichten.

### *Fußnoten*

Fußnoten sollen am Schluss des Artikels, nicht am unteren Seitenrand stehen. Bei der Bibliographie sollen allgemeine Normen beachtet werden (werden noch bekanntgegeben).

## **5. Mündliche Vorträge**

Die mündlichen Vorträge dürfen **nicht mehr** als 9 Minuten dauern.

Da die Texte bereits vor der Tagung veröffentlicht werden, kann der Vortrag nicht darin bestehen, den geschriebenen Text noch einmal vorzutragen. Er soll im Gegenteil aus diesem die wichtigsten Punkte entnehmen.

Da sich längere Vorträge auf den Zeitraum ausdehnen würden, der dem Publikum für Fragen zur Verfügung steht, ist es dringend notwendig, sich an diese strengen Zeitvorgaben zu halten. Die Moderatoren werden auf ihre Einhaltung bestehen.

## **6. Schriftliche Beiträge**

Bezüglich des vollständigen Texts: um die Diskussionsrunden lebendiger zu gestalten, werden die Texte, die den Formatvorlagen entsprechen, vorab auf der Webseite des EFM veröffentlicht. Bitte senden Sie Ihre Beiträge als Anhang an folgende Mailadresse: [assisesplurilinguisme@neuf.fr](mailto:assisesplurilinguisme@neuf.fr)

## **7. Wichtige Daten**

- Aufruf zu Beiträgen zur Tagung: vom 30. Juni bis 30. Juli 2015
- Letzte Anmeldefrist: 15. Oktober 2015
- Veröffentlichung des Ergebnisses der Auswahlkommission: 20. Dezember 2015

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--

- Einsendeschluss für den vollständigen Text sowie die übersetzten Zusammenfassungen: 30. April 2016

## 8. Finanzielle Gegebenheiten

Eine spezielle Tagungs-Mitgliedschaft beim EFM von 130 Euro pro Person (30 Euro für Studenten) ist spätestens bis zum 30. April 2016 zu entrichten. Drei Möglichkeiten:

- Scheck an das EFM (OEP, 3 rue Segond, 94300 Vincennes, Frankreich)
- Überweisung an das EFM (IBAN : FR42 2004 1000 0157 5110 3E02 094; BIC : PSSTFRPPPAR)
- per Paypal im abgesicherten Zahlungsverkehr

**Achtung: während der Tagung können keine Zahlungen entgegengenommen werden.**

## 9. Kostenübernahme

Das EFM übernimmt die Kosten für die Kaffeepausen, die drei Mittagessen vor Ort am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, sowie den Tagungsbericht, der in den Cahiers de l'OEP veröffentlicht wird. Sämtliche anderen Kosten werden von den Teilnehmern getragen.

<p>O E P 3 rue Segond-94300 Vincennes, France - <a href="http://www.observatoireplurilinguisme.eu/">http://www.observatoireplurilinguisme.eu/</a> Courriel : <a href="mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu">contact@observatoireplurilinguisme.eu</a> - portable : 33 (0)6 10 38 68 90 - SIRET : 502 404 866 00019</p>	<p>GEM+ Maison de la Francité Rue Joseph II 18, 1000 Bruxelles, Belgique Courriel : <a href="mailto:info@gem-plus.eu">info@gem-plus.eu</a></p>
--	--